

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 13

Artikel: Zum 150. Todestag von Arthur Schopenhauer : Kritik der reinen Philosophie
Autor: Eckert, Harald / Ammon, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 150. Todestag von Arthur Schopenhauer

Kritik der reinen Philosophie

HARALD ECKERT

S chopenhauer inspierte nicht nur den frühen Nietzsche, sondern bestimmte Texte lesen sich wie Urentwürfe von Freuds oder Jungs späteren grandiosen Psychotheorien. Beide haben indes nur zögerlich eingeräumt, Schopenhauer gelesen zu haben.

Forschungen haben aber gezeigt, dass Jung und Freud Schopenhauers Werk gut gekannt haben müssen, ehe sie ihre eigenen Schulen entwi-

ckelten. Schopenhauer: der «Vater» aller Therapien? Im Gegensatz zu den Millionen «Powermind»- und «Fitness forever»-Ramschpsychokursen lassen sich Theorie und Praxis einer nachhaltig erfolgreichen Lebensführung bei Schopenhauer mit wenig Mühe fundiert herausdestillieren.

Der berühmte Psychoanalytiker Irvin D. Yalom hat im Roman «Schopenhauer-Kur» eindrucksvoll beschrie-

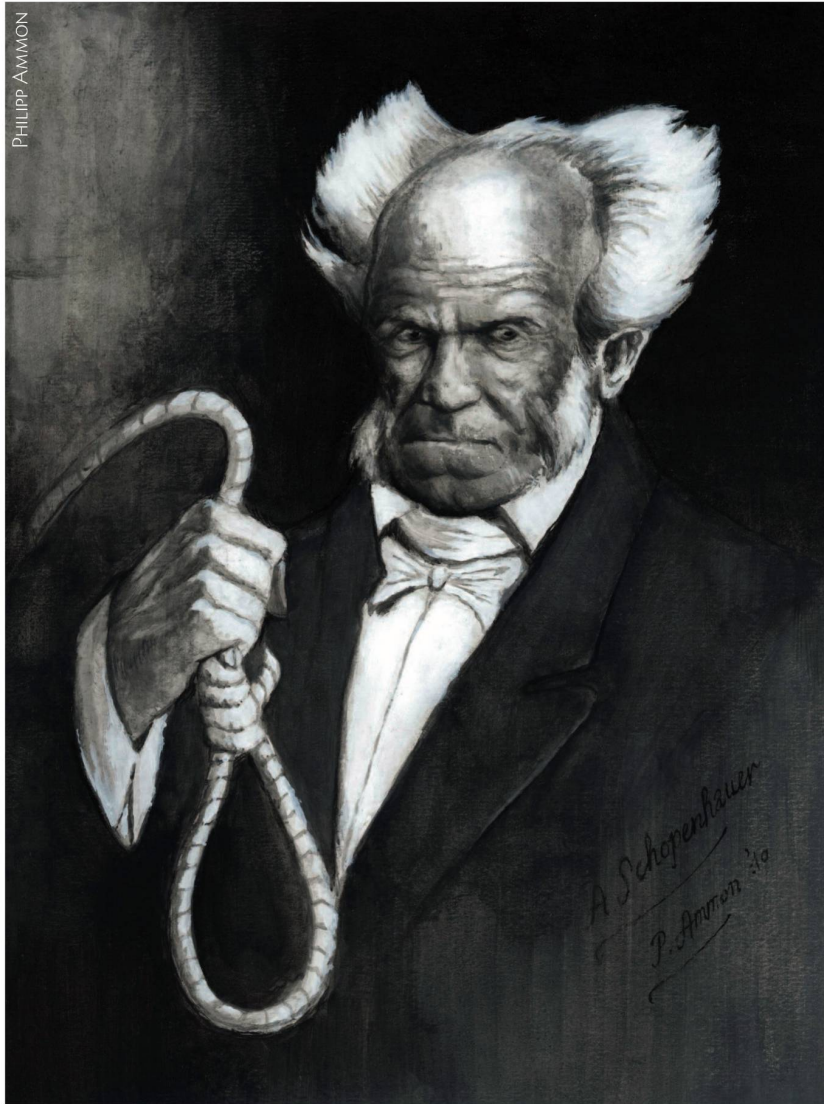
ben, wie ein Mensch, anstatt endlose Reisen um die Welt zu Gurus und Therapeuten zu absolvieren, einfach durch die gründliche Lektüre von Schopenhauers Werken seine Leiden und Neurosen loswird! Heutige Psychologen halten so etwas für ganz unmöglich; für Schopenhauer wäre dies jedoch geradezu selbstverständlich.

Der erste echte Wirtschaftsweise?

S chopenhauer war nicht nur ein genialer Philosoph, sondern (wahrhaft exotisch für seinen Berufsstand) ein in Gelddingen sehr gewiefter und ausgewiesener Fuchs. Er, der als Einziger sein Vermögen souverän und unverseht aus dem Konkurs eines grossen Bankhauses gerettet hatte, konnte uns in einem seiner Aphorismen eine grandiose Weisheit hinterlassen: «Kein Geld ist vorteilhafter angewandt, als das, um welches wir uns haben prellen lassen: denn wir haben dafür unmittelbar Klugheit eingehandelt.» (Aphorismen V, § 43)

So offenbart sich unsere akute Finanz- und Wirtschaftskrise als satter Intelligenzschub; ja, es tost um die ganze Welt eine ungeheure Bildungsschwemme, tagtäglich, rund um die Uhr! Und stolz dürften wir nun behaupten, unser Scherflein (im wahrsten Sinne!) dazu beigetragen zu haben... Nur die dummen Sparbuchbesitzer sind sogar nicht schlau geworden. Aber wir anderen, wir haben endlich ein schier unglaubliches Mass an Wissen erlangt!

Das glauben wir zumindest.



PHILIPP AMMON